

Zahlen, Daten, Fakten zur Geschichte des Bezirks Marburg

Bezirksdaten

- 01.01.1952 durch Abtrennung vom Bezirk Gießen
- 01.01.1955 Abtrennung Bezirk Bad Hersfeld
- 17.10.1976 Abtrennung von Gemeinden für den neuen Bezirk Korbach
- Apostelbereich: Ost

Statistik

Jahr	Gemeinden	Mitglieder	Ämter
1955	20	2.000	93
1960	24	2.164	120
1965	26	2.323	121
1970	27	2.438	134
1975	27	3.125	208
1980	21	1.656	103
1985	20	2.599	121
1990	20	1.699	140
1995	19	1.715	136
2000	20	1.642	113
2005	19	1.573	110
2010	11	1.448	93
2020	11	1.500	59
2024	11	1.312	74

Bezirksämter

Bezirksvorsteher

- 01.01.1952 - 28.12.1974 BÄ **Bernhard Faust**
- 28.12.1974 - 22.01.1986 BÄ **Heinz Freudenberg**
- 22.01.1986 - 22.04.1995 BÄ **Willi Sommer**
- 22.04.1995 -22.08.2010 BÄ **Klaus Kuhlmann**
- 22.08.2010 - 17.01.2018 BÄ **Jörg Frobel**
- 17.01.2018 - heute BÄ **Thorsten Junk**

Bezirksevngelisten/Stv. Bezirksvorsteher

- 24.06.1956 - 17.10.1976 BE Kurt Stegemann
- 12.05.1985 22.01.1986 BE Willi Sommer
- 26.11.2000-22.08.2010 BE Jörg Frobel
- 24.04.2001-03.08.2016 BE Karl-Heinz Bieker
- 23.08.2010 – 28.05.2014 BE Klaus Kuhlmann
- 05.11.2014 -14.10.2026 BE Jürgen Kusenberg
- 05.11.2014 -09.04.2024 BE Kurt-Herweg Stegemann
- 10.11.2024 - heute SBV Andreas Weber
- 10.11.2024 - heute SBV Felix Frobel

Ereignisse im Bezirk Marburg
ausführliche Berichte finden Sie hier

GEMEINDEENTWICKLUNG

bei Bezirksgründung (1952):
Marburg, Treysa, Kirchhain, Gemünden a.d. Wohra, Cappel, Wetter, Frankenburg, Frankenau, Hatzfeld, Herzhausen, Dautphe, Biedenkopf, Wallau, Laasphe, Sehlen sowie die Stützpunkte Mengsberg, Frielendorf, Caldern, Mellnau und Volkholz

2005
Marburg, Treysa, Kirchhain, Gemünden a.d. Wohra, Cappel, Wetter, Frankenburg, Frankenau, Hatzfeld, Herzhausen, Dautphe, Biedenkopf, Wallau, Laasphe, Sehlen

2024
Bad Berleburg, Bad Laasphe, Biedenopf-Wallau, Dautphe, Herzhausen, Frankenberg, Frielendorf, Marburg, Schwalmstadt, Stadtallendorf

ONLINE-Chronik von Bezirks-Website

Der Kirchenbezirk Marburg stellt sich vor

Die ersten Spuren des Christentums sind verbunden mit dem bekannten Missionar Bonifatius, der im 8. Jahrhundert in der Nähe Marburgs eine Kirche und eine Klosterzelle errichtete.

Im Verlauf des Mittelalters wurde Marburg zum religiösen Zentrum durch das Wirken der Elisabeth, einer beeindruckenden Persönlichkeit. Trotz ihrer königlichen Herkunft verzichtete sie auf ein standesgemäßes Leben und widmete sich der Armenpflege. Nach ihrem frühen Tod wurde sie alsbald heilig gesprochen. Die ihr zu Ehren im 13. Jahrhundert errichtete frühgotische Elisabethkirche wurde zum Wallfahrtsort.

Im Jahre 1529 fand im Marburger Schloss das berühmte Gespräch zwischen Luther und Zwingli statt, in welchem man sich über viele Glaubensfragen verständigte, nicht jedoch über die Bedeutung des Heiligen Abendmahls.

Erste apostolische Spuren

Bei der ersten Heiligen Versiegelung auf deutschem Boden im Jahre 1847 in Frankfurt/Main war auch der Marburger Theologe Prof. Thiersch dabei. Er war später der Vorsteher der katholisch-apostolischen Gemeinde, die auch heute noch besteht und über ein eigenes Kirchengebäude in der Altstadt verfügt.

Die ersten neuapostolischen Gemeinden

Die älteste Gemeinde im Bezirk Marburg ist die Gemeinde Dautphetal-Herzhausen. Sie wurde 1893 durch Brüder aus dem westfälischen Raum gegründet. Auch Männer aus dem Marburger Umland hatten sich in dieser Gegend als Arbeiter verdingt. Im Jahre 1906 wurde auf Veranlassung des damaligen Apostels Bischoff die Gemeinde Marburg gegründet.

Gründung des Kirchenbezirks Marburg - Weitere Entwicklung

Bis zum Jahre 1952 gehörten die meisten Gemeinden der Region zum Bezirk Gießen. Am 01.01.1952 wurde der Bezirk Marburg gegründet. Erster Bezirksvorsteher war der Bezirksälteste Bernhard Faust. Die beiden folgenden Bezirksvorsteher Heinz Freudenberg (1975-1986) und Willi Sommer (1986-1995) wurden Träger des Apostelamtes. Von 1995 bis 2010 leitete Bezirksältester Klaus Kuhlmann den Bezirk. Bis 2018 diente Bezirksältester Jörg Frobel den 11 Gemeinden mit über 1.600 Glaubensgeschwistern. Seitdem ist Bezirksältester Thorsten Junk für den Bezirk verantwortlich. Den Bezirksvorsteher unterstützen zwei Bezirksevangelisten und ca. 100 weitere Amtsträger.

Festgottesdienste

Die jeweiligen Kirchenpräsidenten der Neuapostolischen Kirche International - die Stammapostel - besuchen den Kirchenbezirk Marburg in größeren Abständen regelmäßig. Stammapostel Bischoff besuchte einige Male die Gemeinden des Bezirks. Im Jahre 1971 diente Stammapostel Schmidt im Audimax. Dort prägte er die Worte: "Zähl' die Gnadengaben - und vergiss die Fehler deines Nächsten." 1979 hielt Stammapostel Urwyler einen Gottesdienst in der Hinterlandhalle.

Stammapostel Fehr bediente den Bezirk in den Jahres 1991 und 2001. Stammapostel Leber war 2006 in Marburg und Stammapostel Schneider hielt Ostern 2017 einen Gottesdienst.

1. Januar 1952

Text: Alfred Krempf

Fotos: Zentralarchiv



Die ersten Spuren des Christentums sind verbunden mit dem bekannten Missionar Bonifatius, der im 8. Jahrhundert in der Nähe Marburgs eine Kirche und eine Klosterzelle errichtete.

Im Verlauf des Mittelalters wurde Marburg zum religiösen Zentrum durch das Wirken der Elisabeth, einer beeindruckenden Persönlichkeit. Trotz ihrer königlichen Herkunft verzichtete sie auf ein standesgemäßes Leben und widmete sich der Armenpflege. Nach ihrem frühen Tod wurde sie alsbald heilig gesprochen. Die ihr zu Ehren im 13. Jahrhundert errichtete frühgotische Elisabethkirche wurde zum Wallfahrtsort.

Im Jahre 1529 fand im Marburger Schloss das berühmte Gespräch zwischen Luther und Zwingli statt, in welchem man sich über viele Glaubensfragen verständigte, nicht jedoch über die Bedeutung des Heiligen Abendmahls.

Erste apostolische Spuren

Bei der ersten Heiligen Versiegelung auf deutschem Boden im Jahre 1847 in Frankfurt/Main war auch der Marburger Theologe Prof. Thiersch dabei. Er war später der Vorsteher der katholisch-apostolischen Gemeinde, die auch heute









Marburg. Bezirksapostel Bernd Koberstein feierte am 14. Januar 2018 einen Gottesdienst in Marburg. In diesem verabschiedete er Bezirksältester Jörg Frobel in den Ruhestand. Als Nachfolger leitet nun Thorsten Junk den Bezirk mit seinen elf Gemeinden.

Bezirksältester Jörg Frobel (66) wirkte über 45 Jahre ehrenamtlich in verschiedenen Ämtsstufen in der Neuapostolischen Kirche. Seit August 2010 leitete er den Bezirk Marburg (Bereich Ost). Davor unterstützte er zehn Jahre als Bezirksevangelist den damaligen Bezirksvorsteher in seiner Arbeit.

Wissensvermittler mit Leuchtkraft

Bezirksapostel Koberstein würdigte den Bezirksältesten in der Ansprache zur Ruhesetzung als jemanden, der immer optimistisch nach vorn geblickt habe. „So hast du auch alle Veränderungen immer positiv aufgenommen und warst deinen Glaubensgeschwistern ein Vorbild." Trotz seiner ruhigen Art habe er als Seelsorger offen und lebhaft gepredigt. Dabei half ihm sicherlich auch sein beruflicher Hintergrund. Als Lehrer habe er viel Erfahrung darin, Wissen zu vermitteln.

Neben seiner Aufgabe im Bezirk wirkte Jörg Frobel in zahlreichen Arbeitsgruppen und hielt in der Gebietskirche Seminare, unter anderem zur Konfliktbewältigung. Im Bezirk förderte er die